

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.
Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$3.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 5. Dezember 1917.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Die Forderung des Präsidenten.

Trotzdem Presseberichte aus Washington bis zur letzten Minute vor der Erklärung der Präsidentschaft beaupten, der Präsident der Vereinigten Staaten wäre gegen eine Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, um freie Hand zur Vermittlung zu haben, falls die Doppelmonarchie von den misslichen Verhältnissen bedrückt, die Sand nach dem Frieden ausstreuen sollte, hat Präsident Woodrow Wilson den gemeinsamen verarmten Kongress empfohlen, den Kriegszustand mit Österreich-Ungarn zu erklären. Diese Tatsache kam also den Weissen als eine Überbretzung.

Und doch war sie der einzige logische Weg, der seit der Kriegserklärung Deutschlands der unnatürlichen Lage der Dinge ein Ende machen konnte, und mit der Zeit wäre Amerika doch gezwungen worden, denselben einzuschlagen. Das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich ist, wie der Präsident hervorhebt, eben so eng geworden, als das man beide auseinander halten könnte und die Hilfe der Amerikaner würde für die Militärs auf solchen Kampfplätzen notwendig, wo es unumgänglich war, daß die Truppen unseres Landes denen der Doppelmonarchie gegenüberstehen würden. Um diese Tatsache besonders hervorzuheben hat der Präsident sich auch enthalten, eine Kriegserklärung an die beiden anderen Verbündeten Deutschlands, Bulgarien und die Türkei, zu verlangen, da die Verhältnisse das vorläufig noch nicht nötig machten.

Die grundlegenden Ideen des Präsidenten, auf die er diese Empfehlung aufbaut, sind, daß der Welt die Demokratie gebracht werden soll und daß die Kriegsziele ungeändert bleiben und selbständige Forderungen des Siegers ausschließen. Ihm schwebt eine Teilhabe der Nationen vor, die der Welt den Frieden garantieren wird, und daher will er auch Belgien und Norwegen freigegeben wissen und die Völkerstaaten, ohne Eingriffe in die innere Politik Österreich-Ungarns und Deutschlands, das Recht der Selbstbestimmung zugesprochen haben, wenn sie sich den demokratischen Idealen zugänglich erweisen und die Autokratie abschütteln.

Im Anschluß an die Kriegserklärung fordert der Präsident bei dem Übergeben der gegen die feindlichen Ausländer gerichteten Regelen auf Unterthanen der österreichisch-ungarischen Monarchie auch eine Verschärfung derselben, was die Österreich, Ungarn, Böhmen, Slowaken, Kroaten und wie sich diese Unterthanen der Doppelmonarchie auch nennen mögen, um so schwerer treffen wird, da sie sich bisher des vollen und unverfälschten Wohntums der Welt erfreuen konnten. Viele von ihnen werden ihrer Arbeit verlustig gehen, da ihnen Tore geschlossen werden, die früher nur deutschen Reichsangehörigen verschlossen waren. Doch sind wir überzeugt, daß sie sich ebenso wie die Deutschen zu fügen wissen werden und nicht durch unbedingte Uebertreibungen das Los ihrer Mitbürger und ihr eigenes Los noch grösseren Wunden aussetzen werden.

Wird sich New York in den April schicken lassen?

Im April nächsten Jahres wird es im Staate New York also wohl zum grossen Massen der Kräfte zwischen Prohibitionisten und Freunden einer liberalen Schankfreiheit kommen. Und das, was als Wahrscheinlichkeit noch unter Mitwirkung der Frauenkolonnen vor sich gehen wird, die bei der Gelegenheit zum ersten Male ihre politischen Ansichten „an den Mann“ bringen können, so ist der Ausgang dieses Ringens eine zweifellos wichtige Sache. Wenigstens werden die Anhänger einer vernünftigen Schankfreiheit gut tun, es nicht an gehörige Agitation setzen zu lassen, die desto fruchtbarer einwirken wird, je früher sie beginnt.

Nach dem Local Option-Gesetz, das im Mai von unserer schönen Legislature verabschiedet wurde, soll in den Städten erster, zweiter und dritter Klasse im April eine Abstimmung über die Frage der Schankfreiheit oder des Schankverbots in den einzelnen Lokalitäten stattfinden, wenn 25 Prozent der Stimmgeber das durch eine Petition verlangen. New York nimmt eine Sonderstellung ein: hier muß erst darüber abgestimmt werden, ob in einem Jahre die Entscheidung dem Volke zur Entscheidung vorgelegt werden soll.

Einer Auslegung der Wahlgesetze zufolge haben die Frauen nicht nur das Recht, im April schon mitzusprechen, sondern sie können auch die erwiderten Petitionen unterzeichnen. Das die nötigen Petitionen erlangt werden, ist wohl als sicher anzunehmen. Fragt sich also nur noch, wie die Frauen stimmen werden. Die Prohibitionisten des Staates sind mit berechtigter Hoffnungstreue auf die Entscheidung. Sie sehen sich im Geiste schon an Ziele ihrer Wünsche. Zum Mindesten erhoffen sie Erfolge für ihre Sache in den Städten oben im Staate, in Buffalo, Rochester, Binghamton und Watertown. Da sich auch die Politiker dieser Ansicht zumeigen, so verdient sie immerhin Beachtung.

Für die Stadt New York wäre die Frage zu erwägen, ob eine Abstimmung im April ein späteres Referendum festsetzen oder die Wasserapostel in den April schicken würde.—(New York Abendblatt.)

Zum Kapitel der Frauenarbeit.

Obwohl die Einführung von Frauenarbeit in fast allen Industrien, Geschäften und Berufen unaußersichtliche Fortschritte gemacht hat und macht, sicherlich ein Zeichen, daß sie sich bewährt, herrscht doch noch immer der heftigste Widerstand der Weimänner darüber, ob sie der Männerarbeit gleichwertig und demzufolge auch in gleicher Weise zu bezahlen sei.

Wenn die Gegner der Frauenarbeit sie ohne weiteres und von oben herab als minderwertig bezeichnen, so machen sie sich eine gedankenlose Oberflächlichkeit schuldig und haben ihrer eignen Sache mehr, als sie nützen. Gewichtig sind die gegen das weitere Ueberhandnehmen der Frauenarbeit vorgebrachten volkswirtschaftlichen Gründe, unter denen die Sorge um die Erhaltung der Familie und des Familienlebens oben an steht. Je mehr die Frau zu Arbeit außerhalb des Heims herangezogen wird, um so gewisser wird sie ihren natürlichen Beruf entfremden, ein Verlust, der auf die Dauer unheilvoll auf die Zunahme der Verdorrenheit wirken muß. Zufällig hat sich bereits in Ländern, besond. in denen die industrielle Ausbeutung der Frau besonders weit vorgeschritten ist, die Bevölkerung nur dann eine Zunahme zu verzeichnen, wenn sie von außen frischen Jutug bekommt, wie das in den Ver. Staaten bis vor Kurzem der Westliche der Fall gewesen ist und nach der Ansicht vieler Fachleute auch nach Ende des Krieges wieder der Fall sein wird, wenn auch für die ersten Jahre in hart gemindertem Maße.

Trocken-Zonen-Gesetz aufrecht erhalten.

New York, 5. Dec. — Sämtliche Einwände gegen das sogenannte Rekonstruktion-Gesetz, welches dem Agrar-Departement das Recht gibt, mit Genehmigung des Gouverneurs und der zuständigen lokalen Behörden in der Lage militärischer Lager und Munitionsfabriken den Verkauf alkoholischer Getränke zu untersagen, wurden von der Brooklyn Appellationsinstanz zurückgewiesen und jeder einzelne Punkt des Gesetzes als konstitutionell erklärt. Die Entscheidung wurde in dem Falle der 36 Central-Airline in Süd-Brooklyn getroffen, deren Wirtschaften auf Ansuchen von Generalmajor J. Franklin Bell und E. P. Morie von der Morie Dry Dock Co. und auf Empfehlung des Bürgermeisters Mittel mit Genehmigung von Gouverneur Whitman seinerzeit geschlossen wurden.

Solange noch Arbeiten laihen und Hoffnungen erfüllt, hat niemand das Recht, an der Freude zu verzweifeln. Einzelne, was geschähe in hart gemindertem Maße.

Nur ein „Dromo Quinini“.

Im das viele zu erhalten, kann man den besten Rat, nur ein Dromo Quinini. Es ist ein sehr wirksames Mittel, das sich bei jeder Unterleibs- oder Stuhlverstopfung in einem Tage, bis, bewährt.

Die Kriegsteuer.

Junggele oder Jungfrauen mit \$20 wöchentlich ist steuerpflichtig.

Ueber die Vorschriften des neuen Einkommensteuergesetzes sind sich viele Leute, namentlich solche mit mäßigen Einkünften, immer noch nicht im Klaren, wie aus zahlreichen Anfragen an unsere Briefkasten hervorgeht. Wir wollen nun an der Hand von praktischen Beispielen die Sache zu erklären versuchen.

Ein verheirateter Mann, der ein Wochenlohn von \$20 bezieht, braucht keine Einkommensteuer zu bezahlen, denn sein Jahreseinkommen beträgt \$1040, und nach dem Gesetz beginnt für Verheiratete die Steuerpflicht erst mit \$2.000.

Ein Junggele aber, es kann auch ein Jungfrauen sein—der \$20 per Woche verdient, ist steuerpflichtig und zwar für den Betrag, der über \$1.000 hinausgeht, also in unserem Falle für \$40. Auf diese \$40 muß er zwei Prozent bezahlen, also 80 Cents.

Aber nicht jeder \$20 Junggele braucht 80 Cents an Einkommensteuer zu bezahlen. Hat er beispielsweise einen Anteil an einem Hause und muß er mehr als \$10 an Zinsen für die Hypothek daraus bezahlen, so geht er steuerfrei aus. Alle Schulzinsen und alle anderen Steuern, die über \$10 hinausgehen, betreffen ihn von der Steuerpflicht. Er kann auch wegen Feuerversicherung Steuerbefreiung beantragen. Mit anderen Worten: Nur sein Reineinkommen unterliegt der Einkommensteuerpflicht.

Geht er, ein Junggele, bezieht \$35 pro Woche oder \$1820 pro Jahr, er muß 2 Prozent von den \$820 oder \$16.40 als Steuer entrichten. Er kann von steuerpflichtigen Betrag abziehen, was er für Zinsen, Reparaturen u. s. w. auszugeben hat. Er muß aber um Einkommen hinzurechnen, was er aus Geschenken, Legaten usw. und an Zinsen bezieht. Geistliche müssen ihre Sporen für Hochzeiten, Begräbnisse usw., als Einkommen buchen. Weihnachtsgeschenke aber nicht.

Wer gegen die Steuerentlastung Protest erheben oder Steuerbefreiung geltend machen will, der muß dies vor dem 1. März 1918 im Büro des Inlandssteuer-Kollektors tun.

Kriegsgefangenen-Fürsorge.

24 N. Moore Str., New York, N. Y.

Die der Kriegsgefangenen-Fürsorge, 24 N. Moore Str., New York City, persönlich oder schriftlich zu gehenden Unterstützungsgeldes aus allen Teilen der Vereinigten Staaten nehmen weiter ständig zu. Durch sie in der letzten Zeit erfolgten vermehrte Internierungen und Entlassungen deutscher und österreichischer Kriegsgefangener und ihrer Familien sind in Not geraten, da sie von den bis zum Kriegsausbruch von den Behörden oder Angehörigen in den Ländern der Zentralmächte erhaltenen Unterhaltungen abgeschnitten sind. Diese Kriegsgefangenen werden in den meisten Fällen von den verschiedenen Behörden in Washington und New York, sowie von den Kommandanten der einzelnen Lager an die Kriegsgefangenen-Fürsorge verwiesen. Die ihnen die Mittel für ihren Lebensunterhalt zur Verfügung stellt. Die in den ersten drei Wochen des November ausgezahlten Zuschüsse betragen an Zahl wie an Gesamtsumme mehr als die in den Monaten Juni, Juli, August, September und Oktober 1917 geleisteten Unterhaltungen.

Das Eintreten der kalten Witterung hat auch zu vermehrten Nachfragen nach Decken, Kleidungsstücken, warmer Unterwäsche, Schuhen, Trümpfen, Handschuhen etc., geführt. Wenngleich sich die Geflüchteten gerne mit getragenen Kleidungsstücken, Schuhen, etc. zufrieden geben, mußte die Kriegsgefangenen-Fürsorge in der letzten Zeit infolge der großen Anzahl der Anforderungen diese Artikel meistens aus den ihr zur Verfügung gestellten Fonds neu anschaffen.

Um allen an die Fürsorge herantretenden Ansprüchen gerecht zu werden, die mit dem längeren Anhalten des Krieges noch bedeutend zunehmen dürften, bittet die Kriegsgefangenen-Fürsorge um reichliche Zuwendungen. Ausser den genannten Vorbeständen, Kleidungsstücken, Schuhen, Decken, werden Literatur aller Art in deutsch, ungarisch, englisch, französisch und spanisch, Musikinstrumente und Noten, Zigarren, Pfeifen, Weisener, Koffertapparat, Zeichnemeisler, Säge, etc., verlangt. Die Erprobungsgelbeschen begeben die Ablieferung dieser Gegenstände zu ermäßigtem Preise, falls die Sendungen neben der Adresse:

F. S. W. Relief Committee
24 North Moore Street
New York City

Die Aufschrift tragen: „Charity Shipments, zwei Drittel Rate“. Diese eignet sich für diesen Zweck eingerichtete Sammelstelle ist zu den üblichen Bürotunden auch zur Annahme von persönlich überbrachten Gaben geöffnet.

An alle mildtätig gesinnten Freunde ergeht die nachmalige Bitte, das Liebeswerk beim Herannahen des Weihnachtsefestes besonders zu unterstützen.

Doppelt hilft, wer schnell hilft!

Die Aufschrift tragen: „Charity Shipments, zwei Drittel Rate“. Diese eignet sich für diesen Zweck eingerichtete Sammelstelle ist zu den üblichen Bürotunden auch zur Annahme von persönlich überbrachten Gaben geöffnet.

Lofoles!

Bekannter Deutscher geboren.

Louis Raappe, ein bekannter Pianist und Geschäftsmann Omahas, starb am Sonntag im Heim seines Sohnes S. A. Raappe, 2415 Jones Straße, nach einer monatelangen Krankheit. Der Tod wurde durch ein Herzleiden herbeigeführt. Der Verstorbene stand im Alter von 72 Jahren. Er wird von zwei Söhnen, S. A. Raappe und William Raappe, sowie zwei Töchtern, Dora und Elka Raappe, überlebt, die sämtlich in Omaha wohnen. Seine Gattin ging ihm vor drei Jahren im Tode voraus. Herr Raappe war am 20. April 1845 in Kameln, Deutschland, geboren, und kam in 1868 nach den Vereinigten Staaten. Seit 1868 war er ununterbrochen in Omaha ansässig und war als Kolonialwarenhandeler sehr bekannt. Im Jahre 1902 zog er sich vom Geschäft zurück, gründete aber vier Jahre später mit seinem Sohne William die Raappe Motor Car Company.

Herr Raappe hat vor vielen Jahren in deutschen Kreisen eine Rolle gespielt. In den letzten Jahren hatte er sich jedoch zurückgezogen. Seine Bekanntschaft fand Dienstag unter jährlicher Beteiligung von der Kaunige Gedächtniskirche aus statt.

Neues Geschäftslokal für Nahrungsmittelamt.

Das Nebraskaer Nahrungsmittelamt wird in nächster Zeit seine Quartiere nach dem zweiten Stockwerk des Union Bankgebäudes verlegen. Bisher wurde die Arbeit in dem Büro des Nahrungsmittelverwalters G. D. Matthes im Gebäude der United States Bank erledigt.

Verandt seine Arbeitgeber.

Bei Schluß des Geschäftsjahres der Sunderland Bros. Kohlengelell-

Aus dem Staate Nebraska!

Aus Lincoln.

Der Präsident hat die Ernennung einer Behörde von drei Anwälten für jedes County durch den Gouverneur genehmigt. Diese Behörden sollen sich über das Ausgehengesetz und alle damit verbundenen Regularien informieren, um den den davon Betroffenen diesbezügliche Auskünfte erteilen zu können.

Die Staatsbehörde für Schulgebühren und Schulfonds hat etwa \$500.000 der ersten Freiheitsanleihe gegen 4-prozentige Bonds eingetauscht, um mehr Geld für den Staat zu erzielen. Auch wurden \$50.000 in Bonds ausgetauscht in County Bonds und ähnliche, um 5 Prozent zu erhalten.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.:

Frau Eile McDonald, eine der ältesten Anwohnerinnen von Fontaine, ist im Hause ihrer Tochter, Frau Smith nahe Badger, Mont., im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der Strickverein des Fremont Roten Kreuzes hat in weniger als einer Woche 200 Pfund Strickwaren verbracht. Es sind weitere 500 Pfund unterwegs.

Kongressmann Stephens denkt nicht, daß der Weinnachricht in Washington irgend welche Vorlagen von Bedeutung für das Land, und besonders für die Bürger dieses Distriktes vorkommen werden, und wird darum erst nach Weihnachten nach Washington reisen. Er sagt, stände zu ermäßigtem Preise, falls die Sendungen neben der Adresse:

F. S. W. Relief Committee
24 North Moore Street
New York City

schaft an der 20. und Vidora Str., trat der von der Gesellschaft als Vorgesetzter befehligte Geo. Herrmann ein, und among Walter Bille, den Superintendenten, Grant Zalando; einen Clerk, und Gas Webb, Wächter, mit vorgehaltenem Revolver ihre Hände hochzuhalten, während er die Kasse um \$55 plünderte und sich dann aus dem Staube machte. Er war vor einer Woche von der Gesellschaft angefaßt worden.

Kirchen - Polar.

Der Frauen Verein der Freien Kirche wird Mittwoch und Donnerstag diese Woche ihren jährlichen Pastor abholen im Foyer der Kirche 12. und Dorcus Straße. Wie gewöhnlich wird auch dieses Mal alterhandlich der schönsten Artikel an Hand sein. Wie Quilldecken und alterhandl Strick, Näh- und Näharbeit. Der Erlös dieser Sachen fließt in den Ertragfonds.

Alle sind freundlichst eingeladen zu kommen.

Frau von Straßenräuber angefallen.

Frau M. H. McLaughlin wurde vor ihrem Hause, 115 Süd 31. Str., gestern Abend angegriffen und beraubt. Nachdem der Angreifer sie durch einen Faustschlag betäubt hatte, ergriff er ihre Handtasche und machte sich mit dem Inhalte. Die Tasche enthält eine Brille und mehrere Dollars Bargeld.

Unterzuchung des 7. Regiments beendet.

Die endgültige Wiederunterzuchung der Omahaer Bataillons des 7. Regiments wurde gestern am Spätnachmittag beendet. Nur 2 Mann von den 411, die inspeziert wurden, sind von den Aemtern zurückgekehrt. Major Hollingsworth und Major Severin von Fort Crook leiteten die Inspektion. Eine Anzahl von Leuten war bereits bei der ersten Inspektion vor zwei Wochen angefaßt worden.

Aus Lincoln.

daß er sich sehr ermüdet von den Anstrengungen seiner Reise nach den Zeitungsarbeiten fühle, und darum der Ruhe bedürftig.

In nächster Woche wird der hiesige rote Kreuzverein einen Vegetar veranstalten.

Häuserdiebe wurden durch das Hochziehen des Fensters von Herrn Koerberlin in der Vergangenheit erschreckt. Herr Koerberlin war durch das Geschrei der erregten Mäher geweckt worden, und wollte mal sehen, was vorging.

Evangelist Plunthen sagte gestern in der Christian Kirche, daß wir unsere Hoffnung in diesem Kriege auf Präsident Wilson und Lloyd George setzen können.

D. J. Kurrer ist zum Brennmaterialsdirektor von Dodge County ernannt worden.

Ein Geschäftsführer, G. E. Newbrand, welcher im Patzfinder Hotel heute Eier und Schinken bestellte, und aufmerksamer gemacht wurde, daß heute ein Heißhunger Tag sei, verließ daraufhin das Speisezimmer und verurteilte in vier verschiedenen Plätzen Essen nach seinem Geschmack zu erhalten, worauf er einen Zug nach Lincoln nahm, wo er zu jeder Zeit solches Essen bekommen könne. Scharf Condit reiste ihm mit einem Verhaftungsbefehl ausgetattet, nach.

Gestern Abend wurde zu Ehren der von der Kriegsfront zurück gekommenen Herren Hammond und Kongressmann Stephens ein Empfang im Auditorium der Hochschule gehalten, bei dem ungefähr 2000 Personen den Juridagfeierten die Hände schüttelten. Es stellte sich bald heraus, daß die Menge zu groß für die Schule wurde und wurde darum die Congregational-Kirche zu Hilfe gezogen. Herr Stephens erzählte, wie es nicht möglich sein würde, daß in der ganzen Welt die Brutalität preußischer Offiziere in Belgien und Frankreich verwirklicht werden könnten.

Clinton D. Seine und Sherman Jellers von Dover sind als Leutnants in die Armee eingetreten.

August Widman, ein Bruder von Oskar Widman, ist in der leichten Reiterei als Leutnant ernannt worden.

Er war seit 26 Jahren als Farmer in dieser Gegend tätig. Seine Mutter und eine Schwester wohnen noch in Schweden.

Fremont, welche ungewöhnliche Leinwand oder reine Baumwolle überreife haben, die sie entfeuern können, werden gebeten solche dem roten Kreuzverein zu überlassen.

Mediziner die hohen Lebenskosten!

Es ist eine unheimliche Sache, wenn die Kosten der Arzneien und der Operationen so hoch sind, wie jetzt. Die hohen Kosten der Arzneien und der Operationen sind eine große Last für die Armen. Die hohen Kosten der Arzneien und der Operationen sind eine große Last für die Armen.

Bekämpft Euren Rheumatismus mit der richtigen Munition!

Nehmt jeden Vorteil über diesen erbarungslosen Feind wahr!

Die Bekämpfung von Krankheiten ist der wichtigste Kampf, den die Menschheit kennt, da wir alle dem Feinde ausgeliefert sind.

Einer unter gewöhnlichen Feinden ist der Rheumatismus, der durch seine erdarmungslosen Angriffe sein Opfer häufig völlig hilflos zurückläßt. Rheumatismus trägt so oft den Sieg davon, da die gegen ihn angewandte Munition absolut wertlos ist.

Zu viele Menschen begeben den Fehler, daß sie das äußere Leiden behandeln, aber das Grundübel gänzlich unbeachtet lassen. Sie sind bemerken in der Eile, ihre Schmerzen los zu werden, daß sie sich durch Anwendung von Mitteln und Salben helfen lassen, was aber gänzlich ausreicht ist.

Rheumatismus wird durch Wunden erzeugt, welche hervorgerufen werden durch verschluckte Nahrung, welche nicht bekautet ist. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

gänzlich unbeachtet lassen. Sie sind bemerken in der Eile, ihre Schmerzen los zu werden, daß sie sich durch Anwendung von Mitteln und Salben helfen lassen, was aber gänzlich ausreicht ist.

Rheumatismus wird durch Wunden erzeugt, welche hervorgerufen werden durch verschluckte Nahrung, welche nicht bekautet ist. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

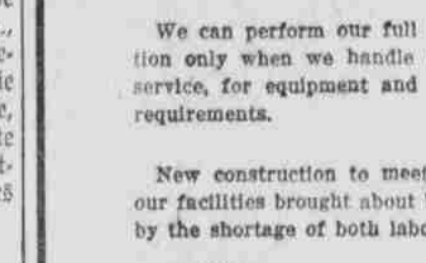
Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden. Die Wunden sind im Innern des Körpers und können nicht bekautet werden.

Help Us Serve the Nation First!

We can perform our full measure of service to the nation only when we handle the government's requests for service, for equipment and for men ahead of all private requirements.

New construction to meet the increased demands upon our facilities brought about by the war has been held back by the shortage of both labor and materials.

You can "do your bit" by asking only for equipment you must have and by making only such local and long distance calls as are absolutely necessary.



REPAIRS AND SERVICE FOR
Ovens, Heizer, Furnaces und Dampfkessel
Wasserröhren und Wasserkocher-Verrichtungen.
Omaha Stove Repair Works 1206-S Douglas Phone Tyler 20

Ein alter Herr ließ seinen Neffen Jura studieren. Als er ihn nach der Universität entließ, gab er ihm ein Befehlsgeld mit, das durch Handbemerkungen von der Hand eines ihm befreundeten bedeutenden Juristen besonderen Wert erlangt hatte.

„Im März begehre ich dich mal“, sagte der alte Herr dem ihm befreundeten, „und bin ich dann mit deinen Fortschritten zufrieden, so sollst du auch mit mir zufrieden sein.“

Im März kam der alte Herr auch wirklich nach der Stadt, und suchte seinen Neffen auf dessen Tude auf.

„Na, mein Junge, du siehst wohl schön in der Arbeit?“ fragte er ihn. „Hat dir das Buch gut gebiert? Mittlerweile bist du wohl so ziemlich damit durch?“

„Ja, Entsetz! Ich habe tüchtig gebüßelt. Die Handbemerkungen meines Freundes waren mir von unerschöpfbarem Werte bei meinen Arbeiten.“

„Du guter Junge! Dann hast du natürlich auch meinen Echat bekommen? Ich freue mich herzlich, daß ich mit deiner Freigebigkeit so an den Rechten gekommen bin.“

„Reinen Echat, Entsetz! Nein, ich habe keinen bekommen.“

„Lang mir doch mal das Befehlsgeld herüber!“

Der alte Herr schlug das Buch auf, und zeigte dem befreundeten Neffen einen Echat über 2000 Mark, der unberührt die ganze Zeit zwischen den ersten Wältern des Buches geruht hatte.

Diese Geschichte ist nicht ganz neu. In Studentenkreisen ist sie so bekannt, daß die Studenten alle alten Bücher, die in ihre Hand gelangen, stets vollständig und aufmerksam durchblättern. Aus diesem Grunde findet man auch in antiquarischen Lehrbüchern jetzt nie mehr Echarts und Rassenfunden, während man früher in jedem dritten antiquarischen Bude ein paar Hundertmarkstücke fand, die ein gültiger Vater oder Entsetz hineingelegt, ein fanter Sohn oder Neffe aber nicht entdeckt hatte. Die heutige Jugend ist viel verlässlicher; sie pflegt die Bücher eben viel fleißiger durchzu-lesen.